

Marga Minco: *Een leeg huis* im Theater van het Oosten (Arnhem)

In dieser Theatersaison wird mit *Een leeg huis* zum zweiten Mal ein Prosastück von Marga Minco für das Theater umgeschrieben. Nachdem *Het bittere kruid* unter der Regie von Margrith Vrengoer, die auch die Theaterfassung schrieb, im 'Huis aan de Amstel' aufgeführt wurde, schrieb dieses Mal Marga Minco selber den Text für die Theateraufführung von *Een leeg huis*. Das Stück hatte am 13. März in der Schouwburg in Arnhem im Beisein der Autorin Premiere. Obwohl ihr literarisches Oeuvre nicht sehr umfangreich ist, ist Marga Minco inzwischen für jeden Schüler ein 'must'. Nach dem zweiten Weltkrieg veröffentlicht sie eine Reihe von Kurzgeschichten, auf die im Jahre 1957 *Het bittere kruid* folgt, das mit dem Vijverberg-Preis ausgezeichnet wird und sie auf einen Schlag bekannt macht. 1966 erscheint ihr Roman *Een leeg huis*, der sie als Schriftstellerin etabliert. Es folgen Kurzgeschichten, Hörspiele und Kinderbücher. Im Jahre 1983 erregt sie wiederum die Aufmerksamkeit ihrer Leserschaft mit dem Buch *De val*. Drei Jahre später ist es an ihr, das Buchwochengeschenk zu schreiben, mit *De glazen brug* erreicht sie einen sehr großen Teil der niederländischen Leserschaft. Zur Zeit arbeitet sie an einem neuen Buch; wir dürfen darauf gespannt sein. Diese Arbeit hat sie unterbrochen, um die Theaterfassung von *Een leeg huis* zu schreiben.

Das Theaterstück basiert auf dem gleichnamigen Roman. Er schildert drei Nachkriegstage aus dem Leben der Hauptperson Sepha (1945/1947/1950). Das junge Mädchen, das ebenso wie Yona als einzige ihrer jüdischen Familie den Krieg überlebt, findet nur mäßig Gefallen an dem Festtaumel, in dem sich die Menschen in der Hauptstadt nach der Befreiung stürzen. Beide Mädchen versuchen, ihrem Leben einen Sinn zu geben und die Leere zu füllen, die durch den Krieg in ihrem Leben entstanden ist. Hinzu kommt ein Schuldgefühl den Toten gegenüber, daß ausgerechnet sie noch am Leben sind.

Sepha findet Halt bei ihrem Mann Mark, den sie im Untergrund kennenlernt und nach dem Krieg heiratet. Er möchte ihr helfen, ein 'normales' Leben zu führen, versteht aber nicht, daß sie dazu noch nicht imstande ist, da für Sepha die Vergangenheit lebendiger ist als die Gegenwart. Sie sucht Vergessen und Verständnis in oberflächlichen Beziehungen und flüchtet schließlich in die Wärme Südfrankreichs, um ihrer Vergangenheit zu entfliehen, aber auch, um der Liebesbeziehung ihres Mannes mit Tinka nicht länger

zusehen zu müssen. Der räumliche Abstand führt Mark und Sepha wieder näher zueinander, und am Schluß deutet sich die Möglichkeit an, gemeinsam ein neues Leben in einem neuen Haus aufzubauen. Yona hingegen, ihr alter ego, taucht immer tiefer in die Vergangenheit ein und wird schließlich von ihr aufgesogen.

Die Verflechtung von Gegenwart und Vergangenheit wird im Roman durch flashbacks dargestellt, die im Präsens gehalten sind, während die eigentliche Handlung — der Tagesablauf — im Präteritum erzählt wird. Wie konnte diese Erzähltechnik auf dem Theater umgesetzt werden? Wer den Roman, der aus drei Teilen besteht, kennt, wird vielleicht ein Schauspiel in drei Akten und Lichteffekte erwarten, die die jeweiligen Realitätsebenen verdeutlichen. Marga Minco findet gemeinsam mit dem Regisseur eine andere Lösung. Ihr Stück lebt von einer schnellen Szenenfolge. Vergangenheit und Gegenwart gehen ineinander über, die Abfolge der einzelnen Szenen stimmt nicht mehr mit denen des Buches überein. Die Autorin macht jeweils einen Gegenstand zum Angelpunkt, um in die andere Zeitebene überzuwechseln.

Marga Minco, die zuvor mit der Verfilmung ihrer Novelle *Het bittere kruid* schlechte Erfahrungen machte, hebt besonders die gute Zusammenarbeit mit Regisseur Leonard Frank hervor. Sie war bei mehreren Proben anwesend und sah daher der Premiere zuversichtlich entgegen. Er war es auch, der sie dazu brachte, sich noch einmal mit dem Stoff auseinanderzusetzen, den sie schon vor 25 Jahren bearbeitet hatte. Der große zeitliche Abstand veranlaßte die Autorin, einige Akzente anders zu setzen. Sie will auch den jüngeren Leuten, die wenig über die schwierige Nachkriegszeit wissen, einen Einblick in die damaligen Zustände ermöglichen, indem der Stoff ihres Buches nun als Theaterstück aufgeführt wird.

Die Art der Inszenierung, besonders der ständige Szenenwechsel — das Stück hat keine Pause — verlangt den Schauspielern viel ab. Katelijne Damen (Sepha) und Yardeen Roos (Yona) schlüpfen gekonnt in die Haut ihrer Figuren. Auch die anderen Schauspieler, Jack Vecht (Mark), Carl Ridders (Karel, der Freund in Not) sowie Karla Wieringa als Tinka, werden ihren Rollen voll gerecht. Die Musik, von Jeff Hamburger in enger Absprache mit dem Regisseur eigens für dieses Stück komponiert, dient nicht nur als Hintergrund, sondern erleichtert dem Zuschauer jeweils den Übergang von der Gegenwart in die Vergangenheit. Ein spannender und zugleich ergreifender Theaterabend.

Der Text des Theaterstücks ist für f 10,- und eine CD für f 15,- beim Theater van het Oosten erhältlich (Rijnstraat 42 / 6811 EX Arnhem / Tel: 085/437655)